

## **Ausstellungseröffnung mit Fotos aus Tarascon im Elmshorner Rathaus am 16. Juli 2018**

### **Es gilt das gesprochene Wort**

Anrede,

2 Tage nach dem Nationalfeiertag - 1 Tag nach dem Endspiel der Fußball-WM - gratuliere ich unseren französischen Freunden zum 2. Stern.

1998 Freunde in Tarascon angerufen – sehr stolz, sehr gefreut, bekommen wir seit 20 Jahren immer wieder zu hören.

Schön, dass an diesem wunderbaren Montagnachmittag so viele zur Ausstellungseröffnung gekommen sind.

Besonders begrüße ich den Stadtrat Dirk Moritz und den Beauftragten für Städtepartner- und Partnerschaften der Stadt Elmshorn, Peter Jepsen.

Die Fotos dieser Ausstellung wurden von Morten Planer geschossen.

Im vergangenen Jahr wurde anlässlich der 30-jährigen Städtepartnerschaft vereinbart, dass eine Elmshorner Delegation zum diesjährigen Stadtfest reisen sollte.

Der erfolgreiche und völkerverbindende Besuch ist in dieser Ausstellung dokumentiert.

„Es freut uns, dass dieser Austausch so beständig ist. Unsere Freundschaft ist für unsere Einwohner ein Reichtum an Kultur“, betonte Tarascons Bürgermeister Lucien Limousin anlässlich des Besuchs einer Elmshorner Delegation im vergangenen Jahr. Insbesondere der Jugendaustausch mit der Bismarckschule lasse Freundschaften entstehen, die weit über die Schulzeit hinaus bestehen. „Einige Familien beteiligen sich seit mehreren Generationen an unserer Städtepartnerschaft“, so Limousin.

Tatsächlich reicht die Freundschaft mit Tarascon bereits über 40 Jahre hinaus, denn der erste Schüleraustausch fand bereits 1977 statt.

Die Städtepartnerschaft hat dann der damalige Frankreich-verliebte Bürgermeister Dietmar Lutz eingefädelt, sodass es auf Beschluss des Elmshorner Stadtverordnetenkollegiums zur Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunden im Jahre 1987 kommen konnte.

Einen gehörigen Anteil an der Partnerschaft hatte auch die Außenstelle der IHK in Elmshorn.

Damals war Therese Aillaud Bürgermeisterin von Tarascon. Und es war ein göttliches Bild, den großen Dietmar Lutz neben der sehr kleinen Madame Aillaud stehen zu sehen. Eine Herausforderung für die Pressefotografen.

In den letzten 31 Jahren hat sich eine sehr lebendige Partnerschaft entwickelt.

Zu den Aktivitäten zählen Reisen des Verkehrs- und Bürgervereins, Besuche von Jugendgruppen und von Chören und Spielmannszügen, Kunstausstellungen, Mitarbeiteraustausch der Verwaltungen, Teilnahme an Konferenzen, Teilnahme von Delegationen am Tarasconer Weihnachtsmarkt und der Elmshorner Flora-Woche und gegenseitige Einladungen der besten Schüler im Fach Deutsch bzw. Französisch.

In Erinnerung bleiben mir Exkursionen mit „Richter´s Reisedienst“. Der ehemalige büroleitende

Beamte des Rathauses – Gerd Richter – füllte mehrmals einen Bus mit einer offiziellen Delegation aus der Politik und der Stadtverwaltung.

Eine solche Reise wird mir besonders im Gedächtnis bleiben. Es muss Mitte der 1990er Jahre gewesen sein, als „cher Brigitte“ – Brigitte Fronzek und die damalige Vorsitzende des für Partner- und Partnerschaften zuständigen Ausschusses mit „cher Therese“ für die Ehre Elmshorns essen mussten. Allein die Vorspeise in Mme Aillauts Anwesen soll mindestens für drei Tage gereicht haben. Als die Frauen fast um Mitternacht im Hotel der Reisegruppe ankamen, meinten sie, nur noch rollen zu können.

Von ähnlichen Erlebnissen können alle, die in offizieller und nicht offizieller Funktion nach Tarascon gereist sind, berichten.

Trotz 30-jähriger Freundschaft bestehe aber noch immer Nachholbedarf in Sachen Landeskunde, stellte die Elmshorner Delegation im vergangenen Jahr amüsiert fest. Denn bei einem Festumzug, in dem sämtliche Partnerstädte mit Schauspielern repräsentiert wurden, liefen angebliche Elmshorner ausgerechnet in Lederhosen und Maßkrügen auf. 2018 sollte das anders sein. War es das? Die hier ausgestellten Fotos zeugen deutlich davon, dass hier Norddeutsche unterwegs waren, oder was meinen Sie?

Und wer noch nie an diesem schönen Fleckchen Erde gewesen ist, der sei aufrichtig dazu ermuntert, dorthin zu reisen.

Tarascon liegt in unmittelbarer Nähe zur Camarque, und das Mittelmeer liegt quasi vor der Tür. Avignon, Nimes und Arles sind nur einen Steinwurf entfernt, wie auch der berühmte Pont du Gard.

Essen und Trinken wie Gott in Frankreich ist selbstverständlich und es gibt auch auf kulturellem Gebiet vieles zu erkunden.

Ich könnte jetzt noch stundenlang von der Schönheit und den Sehenswürdigkeiten der Provence erzählen.

Das würde die Redezeit sprengen Deshalb erklären Dirk Moritz, Peter Jepsen und ich die Ausstellung für eröffnet.